

Inhalt

1. Einleitung	11
1.1 Fragestellungen und Hypothesen	11
1.2 Zum Forschungsstand	20
1.2.1 Ausstellungskataloge	20
1.2.2 Mediale Spezifika des Buches	24
1.2.3 Bildverknüpfungen in Büchern	26
1.2.4 Resümee	29
1.3 Anmerkungen zur theoretischen Grundlage der Untersuchung	30
1.4 Bezugnahmepraktiken	35
1.4.1 Denotation	35
1.4.2 Exemplifikation	36
1.4.3 Variation	39
1.4.4 Repräsentation-als	41
1.4.5 Anspielung	42
1.4 Kommentar zum methodischen Ansatz	44
1.5 Aufbau der Untersuchung	46
 2. Begriffs- und Gegenstandsverständnis	49
2.1 Ausstellungskatalog und Künstlerbuch	51
2.2 Gebrauchsbiß und Kunstbiß	56
2.3 Layout und Montage	62
2.4 Medialität	69
2.5 Intermedialität	73
2.6 Reflexivität	78
2.7 Resümee	81
 3. Der mediale Bezugsrahmen des Katalogs	83
3.1 Arten der kommunikativen Medien	83
3.2 Unterscheidung der Medien nach ihrem Wirkungsbereich	85
3.3 Konstitutive mediale Charakteristika	87
3.3.1 Der Druck	87
3.3.2 Die Auflage	90

3.3.3 Die Bindung	91
3.3.4 Das Buchganze	93
3.3.5 Die Buchseite	95
3.3.6 Die Fotografie im Buch	99
3.4 Resümee	103
4. Kleine historische Typologie der Anordnungslogik	105
4.1 Die geordnete Liste	106
4.1.1 Der Sammlungskatalog	106
4.1.2 Der Verkaufs- oder Auktionskatalog	112
4.1.3 Der Museumsführer	114
4.2 Die seitenbezogene Repräsentationslogik	118
4.3 Frühe reflexive Anordnungslogik	122
4.3.1 Frühe raumbezogene Anordnungslogik	130
4.3.2 Frühe filmartige Anordnungslogik	134
4.3.3 Frühe hypertextartige Anordnungslogik	139
4.4 Resümee	144
5. Reflexive Kataloggestaltung	147
5.1 Collatéral (2009) Gestaltung: HIT	149
5.2 Riss, Lücke, Scharnier A (2010) Gestaltung: Walter Pamminger	157
5.3 Behälter, Till Exit (1999) Gestaltung: Markus Dreßen & Phillip Arnold	179
5.4 Constantin, Olaf Nicolai (2006) Gestaltung: Markus Dreßen, Jan Wenzel & Olaf Nicolai	189
5.5 Peggy Butz – Desire in representation: Katalog (2010) Gestaltung: Peggy Butz & Till Gathmann	205
5.6 Resümee	245
6. Reflexive Anordnungslogik	247
6.1 Raumbezogene Anordnungslogik	247
6.2 Filmartige Anordnungslogik	251
6.3 Hypertextartige Anordnungslogik	258
6.4 Resümee	263
7. Modalitäten der Kommunikation	267
7.1 Implizite Translation und Dokumentation	268
7.2 Transparenz und Störung	272
7.3 Explizite Translation und Reflexion	274
7.4 Resümee	279

8. Resümee und Ausblick	281
9. Literaturverzeichnis	291
9.1 Primärliteratur	291
9.2 Sekundärliteratur	293
9.3 Webseiten	307
9.4 Nachschlagewerke	309
9.5 Abbildungsverzeichnis	310
10. Danksagung	311

»Mit dem Internet hat das Buch ein Gegenüber bekommen – so wie das Theater den Film als Gegenüber hat und die Malerei die Fotografie. Endlich ein Echo, ein Double, ein Widerpart – endlich zwei, möchte man sagen. Das, was Bücher ausmacht – ihre materielle Bestimmtheit durch Format, Bindung und die Haptik des Papiers ebenso wie ihre gestalterische Konkretisierung durch Schriftwahl und Seitenbild – tritt als Qualität heutzutage weitaus deutlicher hervor, gerade weil es so unterschiedliche Möglichkeiten gibt, Texte und Bilder in die Welt zu senden.«¹

»Die zentrale Frage in einer Welt der Medienverbünde ist die nach dem Wie des ›Zu-Sehen-Gebens‹, nach dem Rahmen und Kontext von Gezeigtem und den dadurch mit erzeugten Bedeutungen.«²

»Das fotografische Bild neigt zur Tautologie und operiert mit einer trügerischen Evidenz. Allerdings kann es durch die Berührung mit einer zweiten Fotografie, mittels derer die Klarheit und Eindeutigkeit zugunsten einer Relation und eines Verhältnisses ›gestört‹ werden, zum analytischen Instrument avancieren.«³

1 Dreßen, M. (2009). *Liner notes : Gespräche über das Büchermachen*, Leipzig z.B. Leipzig: Spector Books, Umschlag.

2 Institute for Cultural Studies in the Arts. Zugriff am 12.06.2018 unter <https://www.zhdk.ch/index.php?id=51503>

3 Pantenburg, V. (2006). *Film als Theorie : Bildforschung bei Harun Farocki und Jean-Luc Godard*. Bielefeld: transcript.

